

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis vierteljährlich 1,35 M. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,40 M., durch die Post bezogen 1,54 M.
Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Spaltenzeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Feltraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Sozialblatt für Wilsdruff,

Strehenain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Heiligsdorf, Herzogswalde mit Laubberg, Hühndorf, Kaufbach, Reissdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lawersdorf, Limbach, Lohjen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neufkirchen, Niederwartha, Oberdornsberg, Pöbitzdorf, Röhrensdorf, bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmetzdorfwalde, Sora, Stietzbach bei Reissdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligsdorf, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ufersdorf, Wilsdruff, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schunke, Wilsdruff.

Nr. 122.

Dienstag, den 18. Oktober 1910.

69. Jahrgang

Neues aus aller Welt.

In Leipzig wurde in Gegenwart des Königs die Ausstellung von Werken französischer Künstler eröffnet.

Die Berliner Kriegsgedenke beging vorgestern in Gegenwart des Kaisers das 100. Jahrestag ihres hundertjährigen Bestehens.

Die Nationalversammlung verzichtete auf den Posten eines Vizepräsidenten des Reichstages, da sie in diesem Reichstagsparlament nicht vertreten sein wollen.

Infolge der Wabstler Streikwelle sind bisher beim Magistrat von Berlin 100 Schadenersatzprüfungen gemeldet worden.

In dem Anstaltsprozess hat das Reichsgericht in Leipzig Termin auf den 23. Februar 1911 angesetzt.

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Schiffschiffersvereins wurde in Stuttgart durch den Großherzog von Oldenburg eröffnet.

Der allgemeine Deutsche Händlerversband wählte Tredden als nächstjährigen Tagungsort.

Es ist geplant, drei große Naturkuppeln in Deutschland zu schaffen, und zwar im Alpengebiet, in Mitteldeutschland und in der Wälder bei Göttingen.

Der bisherige portugiesische Gesandte in Berlin lehnt es ab, der Republik zu dienen und auf seinen Berliner Posten zurückzukehren.

In der österreichischen Delegation hielt Graf Khevenhüller eine bemerkenswerte Rede über die auswärtige Politik Österreich-Ungarns.

Der spanische Ministerpräsident hat die Schließung von fünfzehn weiteren Klüften in der Provinz Katalanien angeordnet.

Zur russischen Botschaft in Berlin sind 10 Millionen Mark für die Finanzierung russischer Eisenbahnen in Russland genehmigt.

In Amberg führte ein Bliezer in die Zuschauermenge.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wilsdruff, den 17. Oktober.

Für den Besuch des deutschen Kaisers in Brüssel ist folgendes Programm festgelegt: Die Ankunft erfolgt am 25. Oktober 8 Uhr nachmittags auf dem Nordbahnhof. Abends findet ein Galadiner statt. Für den 26. Oktober ist ein Empfang des diplomatischen Korpas und sodann ein Besuch der Ausstellung für alle Kunst sowie des Rathauses geplant. Abends findet ein Diner bei der Gräfin von Flandern und im Anschluß daran eine Galaoper statt. Für den 27. Oktober ist der Besuch des Parks von Laeken, nachmittags der Empfang der deutschen Kolonie und hierauf ein Diner in der Gesandtschaft vorgesehen. Hiernach erfolgt die Abreise nach Berlin.

Die Kosten der Kronprinzenreise.

Wie man glaubt mitteilen zu können, ist ursprünglich geplant gewesen, 30000 M. aus Reichsmitteln für die Hofreisen der Kronprinzen auszuführen. Es seien dann zwischen den Behörden Differenzen ausgebrochen und der Reichskanzler habe mit Rücksicht auf die allgemeine innere Lage die Verantwortung für die Bewilligung einer derartigen Summe entschieden abgelehnt. Daraufhin habe man sich schlüssig gemacht, die Kosten für die Reise aus den Mitteln des Kronfideikommisses zu bestreiten. Das richtigste dürfte es in der Tat allerdings sein, eine besondere Anforderung an den Reichstag nicht zu richten, sondern die Reise aus den Mitteln der Kronkassation usw. zu bestreiten. Ob überhaupt jemals ein anderer Plan bestanden hat, kann einstweilen dahingestellt bleiben.

Der zweite Vize-Präsident des Reichstages.

Wie verlautet wird der Posten des zweiten Vizepräsidenten im Reichstage, der durch den Rücktritt des Großprinzen zu Hohenlohe-Langenburg erledigt wurde, der Reichspartei überlassen und von ihr auch besetzt werden. Die Stellungnahme der Liberalen ist die gleiche wie früher, Partei und Fraktion lehnten eine Vertretung im Präsidium des Reichstages ab.

Ein schwerer Unfall in der deutschen Marine.

Nach einer amtlichen Berliner Meldung sind beim Kentern eines Bootes des Kanonenbootes „Vantker“ in Kamerun ertrunken: die Obermaschinenmaat Ehrenberg und Renner, die Maschinenmaat Müller und Franke, der Wachmeistermaat Zimmermann und der Matrose Wilde.

Russland.

Generalkrieg in Frankreich.

Infolge des energischen Vorgehens der französischen Regierung gegen die Teilnehmer an dem Eisenbahnstreik

macht sich bereits ein Abflauen des Anstaus bemerkbar. Auch der Anstaus in den elektrischen Betrieben scheint nicht durchgeführt zu werden. Der Postverkehr aus Frankreich ist immer noch erheblich gestört.

Die in Paris 18. verfallenen Beamten und Arbeiter aller Gewerbestände sollen spätestens ab 1. Januar nächsten Jahres ein Mindestgehalt von 5 Ffrs für jeden Diensttag erhalten.

Auch die Pariser Banarbeitler streiken.

Das Komitee der vereinigten Banarbeitler-Syndikate hat sich für den allgemeinen Anstaus entschieden. Eine Verabreichung der Arbeiter der elektrischen Industrie stimmte für die Fortsetzung des Anstaus. Im Verlauf der Verabreichung teilte ein Arbeiter mit, daß sich ihr Führer Boland in Sicherheit befinde. Ein Parteiführer sei gegen ihn erlassen, und er würde sich nach der Beendigung des Anstaus der Behörde stellen.

Ausperrung

in der Schweizer Uhrenindustrie.

In der großen Uhrenfabrik „Longines“, Fracillon & Co. in Saint-Imier im Berner Jura ist wegen Einstellung von acht Spezialisten, die der Arbeitergewerkschaft nicht angehörten, ein Streik ausgebrochen. Bereits am 1. Oktober stellten 400 Arbeiter die Arbeit ein, worauf die Fabrik die Streikenden ausperrte. Die Bewegung scheint nun größere Ausdehnung anzunehmen; der Verband schweizerischer Uhrenfabriken hat nämlich beschlossen, die Fabrik „Longines“ in diesem Kampfe mit allen Mitteln zu unterstützen. Wenn die streikenden Arbeiter sich bis zum 21. Oktober mit der Fabrik nicht geeinigt haben, werden am 22. Oktober 42 Uhrenfabriken sämtliche Arbeiter ausperrern. Die Fabrik Fracillon & Co. allein beschäftigt etwa 1000 Arbeiter und insgesamt würden über 10000 Arbeiter ausgesperrt werden.

Gehaltszulagen im Vatikan.

Papst Pius hat zum ersten Mal eine Maßregel dekretiert, die überall I bhastigen Beifall finden wird. Angesichts der enormen Teuerung der Lebensmittel in Rom hat der Papst verfügt, daß ab 1. Oktober alle Vatikanbeamten, einschließlich der Schweizergarde und der Guardia palatina, 25 Prozent Gehaltszuschlag beziehen sollen.

Der rumänische Kriegsminister mit seiner Familie im Automobil schwer verunglückt.

Der Kriegsminister Craiciano und seine Familie erlitten in Bukarest einen schweren Automobilunfall. Der Minister brach 2 Rippen und wurde am Kopfe verletzt; seine Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Seine Gemahlin erlitt ebenfalls zwei Rippenbrüche, die Tochter einen Armbruch und der Chauffeur einen Beinbruch.

Hof- und Personalsnachrichten.

König Friedrich August ist vorgestern von Braunschweig nach Dresden zurückgekehrt. Er wird in der nächsten Woche im Winterberggebiete eine Treibjagd auf Hochwild abhalten.

Der Kriegsminister General der Infanterie Freiherr v. Hausen hat eine 14tägige Urlaubreise nach Wien und Meran angetreten.

Der Zar, die Zarin, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, die Prinzessin und Prinzessinnen gingen Donnerstag nachmittag zu Fuß von Friedberg nach Bad Nauheim und kehrten auch nach einem kleinen Zwischenstopp zu Fuß wieder zurück. Der Großherzog von Hessen schob vom Chauffeurhaus aus den Fahrfuß, in dem die Zarin saß. Die Hofbeamten wollten ihn in dieser Tätigkeit abhalten, er ließ es aber nicht zu und führte seine Schwester bis in den Schloßhof. Freitag früh unternahmen die Fürstlichkeiten ohne die Zarin einen größeren Ausflug im Automobil in den Taunus.

Kronprinz Alexander von Serbien ist an Typhus erkrankt. Die neuesten Nachrichten lauten sehr bedenklich. Der Kranke hat ununterbrochen ein Fieber von 40 bis 41 Grad. Auch Delirien treten auf.

Der Schriftsteller Legationstrot a. D. Rudolf Bindau ist in Paris gestorben.

Aus Stadt und Land.

Benutzungen aus den Postämtern für diese Rubrik nehmen wir jeweils dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 17. Oktober.

Geld und Glück. Die fünfte Klasse der Sächsischen Landeslotterie! Log um Log bringt das „Wochenblatt für Wilsdruff“ die Hauptgewinne, und von vielen werden sie eifrig studiert; man möchte doch auch mal einen Treffer verzeichnen! Freilich da heißt es warten und immer wieder warten, wenn eben wieder einmal nur eine Ähnliche, oder nicht die wirkliche und richtige Nummer herauskommt. Manche Leuten warten schon Jahre und Jahrzehnte. Versuchen's jedesmal von neuem. Das große Los — ach, da lieber Himmel! Sowie Glück traut man sich vielleicht längt nicht mehr zu. Aber wenn's nur ein paar Tausend oder einige hundert Mark wären! Man könnt's so gut gebrauchen! Da denkt einer an kein Verhoff, und träumt von Vergrößerung des Betriebes und im Zusammenhang damit von erhöhten Jahreseinnahmen. In Hause möchte man sich manches gönnen an behaglichem Komfort. Eine hübschere, gesündere Wohnung könnte man haben. Es braucht nicht so mit dem Wilsdruffgebe geknabert zu werden. Man würde sich besser anziehen, mehr mitmachen. Der Junge müßte auf eine höhere Schule, das Mädchen sollte in eine hochseine Pension. Oder es geht ein tiefer Seufzer: Wenn man so mit einem Male aus der alten, dummen Schulden herauskäme! Ja wenn — wenn — wenn! Wie sie alle aber auch sinnen und hoffen, sie bringen's irgendwann auf eine Unterwelt und Glück. Die alte Schulweisheit sagt freilich, Geld allein macht noch niemand glücklich. Ueber den jüdischen Hochgelehrten dieses Wortes braucht nicht weiter geredet zu werden. Aber man weiß auch, man empfindet es ganz instinktiv: Geld beruhigt! Gustav Freytag bezeichnete zwar „alle weltlichen Zustände zum Äußeren Leben“ als einen „unmäßigen Ballast“; allein, man kann hinter seinem Geld und Gut ein recht wohlgefügtes Freiheits- und Unabhängigkeitsgefühl pflegen und hegen. Man braucht um des lieben Vaterlandes willen keine Ungeländnisse zu machen, die dann gretlich auf die Seele brennen. In was für die, gemüthliche Fromarbeit sind schon trische, kostungsfreie Geister geraten — sie müßten aus rasche Gelderwerben denken! Gatten nicht genug von diesem gewichtigen Wammus, um erst einmal in Ruhe ihre Gaben und Talente ausbilden zu können. Und als dann genug gearbeitet worden war, um mehr den inneren und eigentlichen Lebensstreben nachgehen zu dürfen, da war's halt zu spät: da hatte das Alter seine grümlichen Furchen gezogen. Geld, wenn man es richtig und richtig anzuwenden vermag — eine prächtige Sache. Es legt dem charaktervollen Menschen eine Verpflichtung auf. B. Auerbach meinte: „Geld schon ausgegeben ist eine Kunst“. Es gibt aber auch in dieser Beziehung viel Missetanten. Manche ist sein Geld zum Unglück geworden, weil er ein schwacher und fauler Mensch war.

— In der Kammer der Handelskammer Dresden, Ostro Allee 9 kann ein von dem Handelskammerpräsidenten bei dem Kaiserlich Deutschen Generalkonsulat in St. Petersburg, Herrn O. Goebel, erstatteter Bericht über die **Volkswirtschaft des Ostbaltischen Sibiriens ums Jahr 1909** eingesehen werden.

— Der **Obstmarkt des Landes-Obstbauvereins für das Königreich Sachsen** wird in diesem Monat wegen großer Frühen auf vier Tage ausgedehnt und findet somit vom Mittwoch, den 19. bis mit Sonnabend, den 23. dieses Monats, in der Neustädter Marktallee (Galerie) statt.

— **Wichtig für alle Inhaber von Wertpapieren** in das Staatsbau vom 12. Oktober, da nach dem Kurstande der Wertpapiere an diesem Tage das Einkommen aus Staats- usw. Papieren bei der Steuerdeklaration festzustellen ist. Den Interessenten ist daher zu empfehlen, die Kursblätter vom 12. Oktober auszuschnneiden und anzubewahren.

— **Zum 18. Oktober.** 97 Jahre sind dahingegangen seit jenen gewaltigen Kämpfen auf Leipziger weiten Fluren, die den Grundstein legten zum neuen deutschen Reich. Die Ruhmestaten der Befreiungskriege sind es gewesen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen nicht mehr einschläfern ließen. Folgte auch mit dem Abbruch des Wiener Kongresses adermals Zeiten alten deutschen Glends, so war es doch einige Jahrzehnte später der Tag von Sedan, der die deutsche Nation und Größe wieder zu neuer Herrlichkeit ersehen ließ. — Am 18. Oktober gilt es auch einen Sieghelden zu gedenken, der am Jahrestage der Leipziger Schlacht im Jahre 1831 zur Welt kam und dessen stolze reichhaltige Siegesritze-Gestalt leider zu früh ins Grab sank: Kaiser Friedrich, des edlen Daiders auf Deutschlands Kaiserthron. Weht auch die Zeit unaufhaltsam über all die Zeitgenossen hinweg, so bleibt doch Kaiser Friedrichs Andenken in unseren Herzen unverwischbar.